

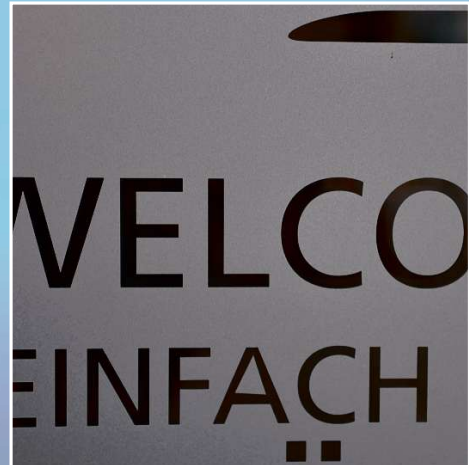
Adventsfenster

Die «Furrer-Kapelle» in Eschenbach

Um 1700 liess Nagelschmied Johann Melchior Furrer in Einlösung eines Gelübdes eine Kapelle im Oberdorf (unweit der heutigen «Sternenkurve») errichten. 1931 musste das Gebäude der Strassenkorrektur weichen und wurde im folgenden Jahr am heutigen Standort an der Bürgstrasse neu errichtet. Im schlichten Bauwerk hat sich die alte Ausstattung, unter anderem mit einem Barockaltärlchen, weitgehend erhalten. Noch heute wird dieses kleine «Chappeli», wie es liebevoll genannt wird, von den in Eschenbach heimatberechtigten Familien der Furrer unterhalten. Die Angehörigen dieses Geschlechts haben einen festen Zusammenhalt bewahrt. Jährlich kommen sie zusammen, um die Kapellstiftung zu verwalten und Freundschaften zu pflegen. Im Buch «Geschichte von Eschenbach» wird die Furrer-Kapelle mehrfach erwähnt, und am alten Standort an der Dorfstrasse ist sie in einer Aufnahme von 1931 auch bildlich festgehalten. Und bereits gilt es zu raten, was wohl hinter dem nächsten Fenster steckt. (mtr)



Auflösung vom 17. Dezember: Die «Furrer-Kapelle» in Eschenbach.



Was ist hier zu sehen? Auflösung morgen in der «Linth-Zeitung».

Der letzte Nachtbus ist abgefahren

Am 14. Dezember 2003 war ohne grosse Formalitäten um 19.49 Uhr in Uznach der erste Nachtbus nach Ernetschwil-Gommiswald-Rieden und Uetliburg gestartet. Am vorletzten Sonntag fuhr um 23.48 Uhr dieser Nachtbus zum letzten Mal; mit Kaffee und Kuchen ist der Fahrer verabschiedet worden.

Riedner, die vor fünfzehn Jahren um diesen Nachtbus sehr froh waren, weil sie vorher fast jeden Abend junge Leute in Ausbildung von den Zügen in Uznach abholen mussten, wurden mit der Schaffung des Nachtbusses von dieser Aufgabe entlastet. Aus Dankbarkeit dafür begleiteten sie nun am letzten Sonntag den langjährigen Nachtbuschauffeur Peter Mettler auf seiner letzten Rundfahrt.

Die Riedner bewirteten ihn vor dem letzten Start in Uznach mit Kaffee und Kuchen. Mettler, früher einmal Wirt in Gommiswald, ist nun nach 13-jährigem nächtlichem Einsatz endgültig in Pension gegangen. Sein stets freundlicher Umgang mit den unzähligen Fahrgästen nach Ernetschwil, Rieden und Uetliburg in all den Jahren wird den dankbaren Fahrgästen in bester Erinnerung bleiben. (abs)



Auf letzter Fahrt: Peter Mettler hat 13 Jahre lang den Nachtbus von Uznach nach Uetliburg gefahren. Bild: zVg

«Nordlicht-Kaleidoskop» lässt skandinavische Lieder glänzen

Der Chor Cantacanti der Kantonsschule Wattwil hat in Jona und Gommiswald mit einer Reihe von Weihnachtsliedern aus Finnland, Schweden, Norwegen und Dänemark gastiert. Das Konzert «Nordlicht-Kaleidoskop» gewährte einen Einblick in die Musik- und Gesangswelt der vier skandinavischen Länder.

von Arnold B. Stampfli

Ein musikalisches Kaleidoskop – ein farbenprächtiges Ornament, ein Nordlicht durch ein Fernrohr gesehen und aufs Ohr übertragen. Das stellten sich die vor allem aus dem Linthgebiet stammenden Wattwiler Kantischüler, die Chorgesang als Freifach gewählt haben, vor. Und sie setzten es auf glanzvolle Weise um.

Chorleiterinnen und Chorleiter aus den Ländern des europäischen Nordens waren gebeten worden, ihre Lieblings-Weihnachtsstücke für Aufführungen dies- und jenseits des Tanzbodens auszuwählen und zur Verfügung zu stellen.

In fremde Sprachen eingetaucht

Irgendwie war es eine gewagte Sache. Da aber alle Beteiligten von Anfang an voll dabei waren, wurde aus dem Vorhaben innert kurzer Zeit (Probenbeginn war erst im August) mit einem einstündigen Programm etwas wirklich Gediegenes. Der grosse Applaus in der beinahe vollen Kirche Gommiswald machte am Sonntag deutlich, dass die Aufführung Freude bereitete und einen gelungenen Einblick ins Gesangsleben der erwählten Länder im Norden gewährte.

Ein Höhepunkt war ohne Zweifel der achttimmige Chorsatz «Mit hjer-te altid vanker» vom dänischen Arrangeur Jens Johansen – zusammen mit einem weiteren Werk des dänischen Komponisten Carl Nielsen. Einen bedeutenden Akzent setzte zudem das klangvolle Stück «Northern Lights» des lettischen Komponisten Eriks Esenvalds. Das Stück diente als Überschrift für das Programm. Mit sei-



Nordische Stimmung: Der Chor Cantacanti der Kantonsschule Wattwil singt skandinavische Weihnachtslieder. Pressebild

nen Soli, alle auswenig vorgetragen, machte es deutlich, wie sehr sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur in die Musik, sondern auch in die fremden Sprachen einlebten und mit spürbarer Freude dabei waren.

Von traditionell bis unbekannt

Ergänzt wurden die diversen weihnächtlichen Beiträge mit eher traditionellen Stücken, sogar einem Ohrwurm wie Gabriellas Song aus dem

Da alle Beteiligten voll dabei waren, wurde daraus innert kurzer Zeit etwas wirklich Gediegenes.

Film «Sa Som I Himmelen» oder einem Gospelchor aus Oslo. Trotz die-

ser Mehrfarbigkeit gelang die Hinführung zu eher weniger bekannten skandinavischen Musik vollauf. Dafür sorgte der musikalische Leiter an der Kanti Wattwil, David Müller.

Am Klavier begleitet wurden die Sängerinnen und Sänger von Claudia Dischl. Ebenfalls zum Erfolg trug das Team der Tontechniker und Beleuchter bei. Sie hatten für die Aufführung in der Kirche Gommiswald diverse Vorkehrungen zu treffen.

«Nordlicht-Kaleidoskop» lässt skandinavische Lieder glänzen

Der Chor Cantacanti der Kantonsschule Wattwil hat in Jona und Gommiswald mit einer Reihe von Weihnachtsliedern aus Finnland, Schweden, Norwegen und Dänemark gastiert. Das Konzert «Nordlicht-Kaleidoskop» gewährte einen Einblick in die Musik- und Gesangswelt der vier skandinavischen Länder.

von Arnold B. Stampfli

Ein musikalisches Kaleidoskop – ein farbenprächtiges Ornament, ein Nordlicht durch ein Fernrohr gesehen und aufs Ohr übertragen. Das stellten sich die vor allem aus dem Linthgebiet stammenden Wattwiler Kantischüler, die Chorgesang als Freifach gewählt haben, vor. Und sie setzten es auf glanzvolle Weise um.

Chorleiterinnen und Chorleiter aus den Ländern des europäischen Nordens waren gebeten worden, ihre Lieblings-Weihnachtsstücke für Aufführungen dies- und jenseits des Tanzbodens auszuwählen und zur Verfügung zu stellen.

In fremde Sprachen eingetaucht

Irgendwie war es eine gewagte Sache. Da aber alle Beteiligten von Anfang an voll dabei waren, wurde aus dem Vorhaben innert kurzer Zeit (Probenbeginn war erst im August) mit einem einstündigen Programm etwas wirklich Gedeigenes. Der grosse Applaus in der beinahe vollen Kirche Gommiswald machte am Sonntag deutlich, dass die Aufführung Freude bereitet und einen gelungenen Einblick ins Gesangsleben der erwähnten Länder im Norden gewährte.

Ein Höhepunkt war ohne Zweifel der achtstimmige Chorsatz «Mit hjerte altid vanker» vom dänischen Arrangeur Jens Johansen – zusammen mit einem weiteren Werk des dänischen Komponisten Carl Nielsen. Einen bedeutenden Akzent setzte zudem das klangvolle Stück «Northern Lights» des lettischen Komponisten Eriks Esenvalds. Das Stück diente als Überschrift für das Programm. Mit sei-



Nordische Stimmung: Der Chor Cantacanti der Kantonsschule Wattwil singt skandinavische Weihnachtslieder.

Pressebild

nen Soli, alle auswenig vorgetragen, machte es deutlich, wie sehr sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur in die Musik, sondern auch in die fremden Sprachen einlebten und mit spürbarer Freude dabei waren.

Von traditionell bis unbekannt

Ergänzt wurden die diversen weihnächtlichen Beiträge mit eher traditionellen Stücken, sogar einem Ohrwurm wie Gabriellas Song aus dem

Da alle Beteiligten voll dabei waren, wurde daraus innert kurzer Zeit etwas wirklich Gedeigenes.

Film «Sa Som I Himmelen» oder einem Gospelchor aus Oslo. Trotz die-

ser Mehrfarbigkeit gelang die Hinführung zu eher weniger bekannten skandinavischer Musik vollauf. Dafür sorgte der musikalische Leiter an der Kanti Wattwil, David Müller.

Am Klavier begleitet wurden die Sängerinnen und Sänger von Claudia Dischl. Ebenfalls zum Erfolg trug das Team der Tontechniker und Beleuchter bei. Sie hatten für die Aufführung in der Kirche Gommiswald diverse Vorkehrungen zu treffen.